

Die Nachspeise

(Eine Anleitung)

*Wichtiger Hinweis des Autors: Handlung und Personen sind frei erfunden.
Falls ein Leser Ähnlichkeiten mit ihm bekannten Menschen feststellt, ist dies beabsichtigt.*



"Jessi, Liebling, in gut einer Woche, genau am vierzehnten Mai, hast du deinen dreiundzwanzigsten Geburtstag. Was hast du denn für einen Geburtstagswunsch?" Notker bat seine Freundin um ein wenig Hilfe bei der schwierigen Frage: Was schenke ich? "Ach, du weißt doch, dass ich wunschlos glücklich bin. Das schönste Geschenk ist doch deine Freundschaft. Wenn du willst, kannst du mich gerne mit einer Kleinigkeit überraschen." Jessica Millberg sah ihrem Freund verliebt in die Augen.

"Das habe ich mir fast schon gedacht und ich habe folgende Idee - falls sie dir gefällt: Ich koche dir ein opulentes Dinner. Dein Part ist es nur, für die Nachspeise zu sorgen." Jessica hatte dabei das Gefühl, dass Notker dazu leicht mit einem Auge blinzelte. Hatte er dabei etwa besondere Vorstellungen? Nun, sie würde sich gerne dieser Aufgabe stellen. Dazu hatte sie schon eine Überlegung - sie musste nur noch richtig reifen...

Ein paar Abende später saß Jessica über ihren Kochbüchern, um ein besonders leckeres Dessert zu finden. Lange blätterte sie in ihren verschiedenen Rezeptbüchern, aber sie fand nichts, was ihr passend erschien. Bei vielen aufwändigen Gerichten war das Hauptproblem, das Ganze mit dem Auto zu Notkers Wohnung zu transportieren. Später gab sie es auf; sie wollte sich in den nächsten Tagen bei ihren Arbeitskolleginnen Rat einholen.

Am nächsten Morgen stand sie vor ihrem großen Spiegel. Ohne falsche Bescheidenheit

betrachtete sie ihre attraktive Figur. "Vielleicht hatte das Zwinkern doch eine spezielle Bedeutung", dachte sie, "Wahrscheinlich stehen doch nicht 'Pfirsich Melba', 'Creme mousson' oder Obstsalat mit Sahne im Vordergrund seiner Wünsche?" Sie holte tief Luft und während sie sich anzog, machte sie sich Gedanken, welche exotische - oder vielleicht erotische - Nachspeise sie ihrem Notker servieren würde.

Am Samstagvormittag besuchte sie in Schweinfurt ein Damenbekleidungsgeschäft. "Ich hätte gerne etwas, das zwar fast, aber nicht ganz durchsichtig sein soll." Die etwa gleichaltrige Verkäuferin zog leicht eine Augenbraue hoch und erklärte nach einer kurzen Erläuterung: "Ich weiß schon, was Sie suchen." Sie legte eine Reihe von hübschen Modellen vor Jessica auf den Tisch. Nach einigem Zögern entschied sich Jessica für eine orange-grau-changierende Tunika, die im Oberteil mit Rüschen verziert war. Das Kleidungsstück war nicht zu weit ausgeschnitten, aber es erlaubte doch beim Vorbeugen tiefere Einblicke.

Ihr Geburtstag fiel in diesem Jahr auf einen Samstag. Sie hielt sich den Nachmittag frei, um sich für das Abendessen besonders schön zu machen. Nach einem gründlichen Bad, das sie mit wohlriechenden Essenzen anreicherte, kämmte sie ihr Haar und drehte mit einem Lockenstab kleine Röllchen. Zur Feier des Tages zupfte sie ihre Augenbrauen sorgfältig und trug einen dunkelblauen Lidschatten auf. Ihre Wimpern tränkte sie mit schwarzer Mascara. Das schwierigste Problem war die Farbe des Lippenstifts. Fast eine Stunde war sie damit beschäftigt, das richtige Rot zu finden. Schließlich entschied sie sich für ein dunkles Orangerot, das zu ihrem Hemd passen sollte. Auch für die Zehen- und Fingernägel wählte sie ein Rot, das dem des Lippenstiftes am nächsten kam. Für ihr Make up nahm sie sich besonders viel Zeit. Nun kam der Schmuck: Sie hingte lange große Ohrringe in ihre Ohrläppchen und streifte über beide Unterarme jeweils drei schwere silberne Armreife. Am Hals trug sie einen großen Karneol, ein Mitbringsel ihres Chefs Friedrich Leopold von dessen letzten Indienreise.

Als sie sich im Spiegel betrachtete, gefiel ihr der Anblick ausnehmend gut und sie hoffte, dass es ihrem Notker ebenso ergehen würde.

Sie kleidete sich nun vollständig an, entnahm dem Kühlschrank eine Flasche Champagner und ein großes Glas Nutella. Sie wollte ihrem Liebling doch zum Nachttisch etwas Edles und etwas Süßes servieren. Dann bestieg sie ihren Peugeot 206 und fuhr in freudiger Erwartung zu Notker.

Dieser wartete bereits auf seinen Schatz. Sorgfältig hatte er den Tisch gedeckt, eine weiße Damasttischdecke aufgelegt, ein kleiner Blumenstrauß schmückte den Tisch und schöne verzierte rote Kerze gab dem Raum eine intime Note. Sogar von seiner Mutter hatte er sich das Silberbesteck ausgeliehen, damit die Feier einen besonders edlen Rahmen erhielt.

Jessica war begeistert von den Vorbereitungen. Mit einem zarten Kuss auf die Lippen dankte sie ihrem Freund für das zu erwartende Geburtstagsgeschenk. "Lass mich bitte meine Nachtschveredelung in den Kühlschränke stellen", bat sie Notker. Sie huschte in die Küche, verstaute dort Nutella und Champagner. Anschließend verschwand sie im Schlafzimmer und entkleidete sich bis auf ihre neu erworbene Tunika.

Notker riss die Augen weit auf und konnte sich kaum satt sehen, was sich ihm hier als voraussichtliche Nachspeise darbot. "Mach den Mund zu und lass uns mit dem Essen beginnen, sonst wird der Nachtsch kalt", holte ihn Jessica in die Gegenwart zurück.

Na, Jessi, Schatz, wie wäre es vor Beginn des Essens mit einem zarten Kuss?" Notker sah seiner Freundin tief in die wunderschönen blauen Augen. So wie sie dasaß, ließ sie ihn sein sorgfältig zubereitetes Mahl total vergessen. "Es ist besser, du wartest noch ein Weilchen, sonst kommen wir womöglich noch um unser wunderbares Abendessen. Und das wäre doch zu schade, wo du dir soviel Mühe gegeben hast."

Notker hatte sich vor ein paar Tagen in einer Vinothek bezüglich des richtigen Weines beraten lassen und einen Chardonnay ausgewählt. Wollte er doch seiner Jessica neben dem Essen auch mit den von ihm ausgewählten Getränken imponieren. Sie war so ein süßes Mädchen, dass er sich gut eine langfristige Bindung vorstellen könnte. Und deshalb hatte er sich so viel Mühe gegeben. Natürlich sollte das Geburtstagsgeschenk, das natürlich nicht nur mit der Zubereitung eines Abendessens zu Ende sein sollte, ihr so gut gefallen, dass auch sie sich für eine Dauerbeziehung begeistern sollte.

Notker beeilte sich, den ersten Gang zu servieren. Er zelebrierte ein Forellenfilet mit roten Preiselbeeren und Meerrettich auf getoastetem Weißbrot, garniert mit einem Salatblatt und einigen Erdbeeren.

Als zweiten Gang überreichte er eine Tomatensuppe mit Croutons und einem Klecks Sahne. "Heute bist du ganz auf Rot eingestellt", stellte Jessica fest. "Preiselbeeren, Erdbeeren, Tomatensuppe, rote Servietten, rote Kerzen, alles rot. Hat das eine besondere Bedeutung?" Um ihren Eindruck nicht mit Reden zu verwässern, sagte er nur knapp: "Na ja, rot ist die Farbe der Liebe!"

Zum Hauptgericht hatte er deshalb auf das mit schwarzem Pfeffer gewürzte Steak Ananasscheiben und viele rote Kirschen drapiert. Nach jedem Gang stießen sie an: "Auf unsere Liebe!"

Immer wieder suchten seine Augen das fast durchsichtige Gewebe von Jessicas Tunika zu durchdringen. Das Mahl war ihm gut gelungen; aber nicht nur deshalb lief ihm buchstäblich das Wasser im Mund zusammen. Es war aber auch ein zu bezaubernder Anblick, den ihm seine Geliebte bot.

Als Jessica den letzten Bissen mit Genuss verspeist hatte, räumte Notker eifrig das Geschirr in die Küche, beugte sich dann zärtlich über Jessica, um ein wenig in den Ausschnitt zu spähen und forderte sie dann mit heiserer Stimme auf: "Jetzt bist du an der Reihe!"

Flink schälte sich Jessica aus dem Stuhl empor, wobei sich ihr Hemd sanft anhob und Notker bewundernd ihre schönen langen Beine betrachten konnte. Mit zwei langstieligen Sektkelchen, dem Champagner und dem Nutellaglas kehrte Jessica aus der Küche zurück und bat Notker, die eiskalte Flasche zu öffnen. Mit bewundernswerter Schnelligkeit kam Notker ihrem Wunsch nach und schenkte den perlenden Schaumwein ein wobei er fragte: "Und jetzt?"

Jessica nahm das Glas perlenden Schaumweins in die Hand, beugte sich anmutig zu Notker und flüsterte ihm leise die Nachtischcreation ins Ohr.

...

Vor dem Einschlafen lächelte Jessica versonnen und dachte, die drei Dinge, Tunika, Champagner, Nutella, hatten ihnen - beiden - dreimal große Freude bereitet.

Zufrieden begab sie sich nun in Morpheus Arme.

4. November 2010